

# AK M-V begrüßt Nachwuchs

Der Vorstand setzt auf persönliche Ansprache beim Nachwuchs sowie bei Neu- und Juniormitglieder



Neu- und Juniormitglieder sowie der Vorstand der AK M-V

Fotos: AK M-V

**E**rstmalig begrüßten die Vorstandsmitglieder der Architektenkammer M-V sowohl Junior- als auch Neumitglieder auf ihrer Klausurtagung am 3. Juli in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Schwerin. Die persönliche Begrüßung der neu eingetragenen Mitglieder traf auf durchweg positive Resonanz bei den Neu-Kolleginnen und -Kollegen. Überreicht wurden die Eintragungsurkunden durch Christoph Meyn, Präsident, verstärkt durch den gesamten Vorstand. Das Kennenlernen in diesem Rahmen war geprägt von konstruktiven persönlichen Gesprächen u.a. über die Arbeit der Kammer und das Engagement des Ehrenamtes in den Gremien. Aktuell verzeichnet die Architektenkammer M-V insgesamt 841 Mitglieder, zudem sind derzeit 12 Juniormitglieder registriert

(Stand: 18.07.2025). Der direkte Dialog, das gegenseitige Kennenlernen und die Einblicke in die Gremienarbeit der Kammer wurden von allen Beteiligten als bereichernd erlebt – ein Format, das künftig fortgesetzt werden wird.

## Unerlässlich: Ausschussarbeit im Ehrenamt

Wir bedanken uns für die Arbeit des Eintragungsausschusses unter der Leitung von RA Hans-Joachim Paar und dem stellvertretenden Vorsitzenden, RA Tamás Ignác, die mit der aktiven Unterstützung der Kolleginnen und Kollegen aus dem Ehrenamt die Prüfung der Anträge auf Eintragung vornehmen. Ein Dankeschön richtet sich an die ehrenamtlichen Beisitzerinnen und Beisitzer: Dr. Jutta

Eckelt, Enno Meier-Schomburg, Thomas Kisse, Petra-Christiane Brause, Katrin Lübs, Roland Unterbusch, Ulf Zimmer, Jens-Uwe Trost, Mirijam Zachau, Kerstin Döring, Rick de Veer, Ute Franke, Regine Erdmann, Robert Wick, Martin Hufmann und Katja Podlasly. Wir wünschen weiterhin gutes Gelingen für den Eintragungsausschuss der AK M-V!

## Absolvent:innenverabschiedung HS Wismar

Vom 4. bis 6. Juli 2025 öffnete die Hochschule Wismar ihre Türen zur Jahresausstellung DIA'25 und präsentierte ein vielfältiges Spektrum an Studien- und Abschlussarbeiten der Fakultät Gestaltung. Am Samstag, den 5. Juli, wurden im Theater der Hansestadt Wismar die Absolvent:innen der Stu-



Foto: Silke Holtmann

Christiane Albert, Vorstandsmitglied, beglückwünschte zusammen mit Prof. Joachim Joedicke, Vizepräsident der AK M-V, die Absolventinnen

diengänge Architektur, Innenarchitektur und Architectural Lighting Design feierlich verabschiedet – zum zweiten Mal unter Beteiligung der Architektenkammer M-V. Vizepräsident Prof. Joachim Joedicke und Vorstandsmitglied Christiane Albert überbrachten die Glückwünsche der Kammer persönlich. Ziel der Beteiligung war es, bereits frühzeitig über die Aufgaben und Angebote der Architektenkammer zu informieren und Absolvent:innen auf die Möglichkeit einer Mitgliedschaft bzw. Juniormitgliedschaft aufmerksam zu machen. Einblicke bot auch die Jahresausstellung DIA'25, die Studien- und Abschlussarbeiten aus allen Fachrichtungen der Fakultät Gestaltung präsentierte. Die Ausstellung fand an mehreren Standorten auf dem Campus und in der Wismarer Altstadt statt.

Informationen zur Eintragung sowie Juniormitgliedschaft:



## Areal im Wandel

Rückblick auf das 10. Denkmalgespräch: Perspektiven des ehemaligen See- und Landfliegerhorsts Pütznitz



Foto: AK M-V

Blick auf die Seehalle 1 – Besichtigung des Areals des ehemaligen See- und Landfliegerhorsts Pütznitz

pflge M-V, stand die denkmalpflegerische Inventarisierung des ehemaligen See- und Landfliegerhorsts Pütznitz – ein Gelände mit über 600 Hektar, das sowohl die Architektur der nationalsozialistischen Luftwaffe als auch der sowjetischen Streitkräfte nach 1952 überliefert. Als „unbequemes Denkmal“ konfrontiert Pütznitz die Denkmalpflege mit den Spuren zweier politischer Systeme, deren Bauten zugleich bedeutende Zeitzeugnisse als auch Projektionsflächen gesellschaftlicher Konflikte sind. In ihrer Begrüßung betonte Dr. Ramona Dornbusch, Direktorin des Landesamtes, dass unbequeme Denkmale eine besondere Sensibilität und differenzierte Analyse erfordern. Der Begriff beschreibt bauliche Zeugnisse, die durch ihre politische Vergangenheit emotional aufgeladen oder umstritten sind – Pütznitz ist ein Beispiel.

**A**m 16. Juli 2025 versammelten sich rund 60 Architekt:innen und Denkmalpfleger:innen zum 10. Denkmalgespräch in Püt-

nitz. Im Fokus der Fachveranstaltung, ausgerichtet von der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit dem Landesamt für Kultur und Denkmal-

Foto: Achim Botefür



Heizhaus mit Propagandafassade

In den einleitenden Grußworten hoben Dr. Dornbusch und Thomas Huth, Bürgermeister von Ribnitz-Damgarten, die Bedeutung des Austausches zwischen Planung und Denkmalpflege hervor. Im ersten Fachvortrag erläuterte Silke Dähmlow, Dezernentin für Inventarisierung beim LAKD M-V, die Grundlagen der Inventarisierung. Sie zeigte auf, wie methodische Präzision zur denkmalfachlichen Bewertung und zur Sicherung historischer Substanz beiträgt.

## Von der Inventarisierung und künftigen Nutzungskonzepten

Silke Dähmlow vom Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V stellte in ihrem Vortrag die Inventarisierung als zentrales Instrument der Denkmalpflege vor. Sie erläuterte, dass diese systematische Erfassung die Grundlage für alle weiteren denkmalfachlichen Entscheidungen bildet – insbesondere bei komplexen Arealen wie dem ehemaligen See- und Landfliegerhorst Pütnitz. Am Beispiel Pütnitz wurde deutlich, wie vielschichtig Aufgabe der Inventarisierung ist: Als militärischer Standort unterlag das Gelände über Jahrzehnte der Geheimhaltung. Die daraus resultierende schwierige Quellenlage (u. a. fehlende Karten in der DDR) erforderte den Rückgriff auf Luftbilder und historische Fotografien, selbst Methoden der Bauforschung kamen bei der Vermessung des platzbeherrschenden Betons zum Einsatz. Besonderes Augenmerk galt den Hallen I–V des ehemaligen Seefliegerhorsts (Baujahr 1935), der Nutzung und Umgestaltung zum Aerodrom durch die sowjetischen Streitkräfte mit Shelters, Tower, Siedlung, Turnhalle und Ehrenmal sowie baulichen Details mit

teils aufgeladenem Symbolcharakter, wie bspw. Inschriften aus der NS-Zeit oder der sowjetischen Propagandafassade am Heizhaus. Silke Dähmlow betonte, dass die Inventarisierung nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse liefert, sondern auch eine Vermittlungsaufgabe übernimmt – etwa in Form von Publikationen, Vorträgen und Formaten wie dem Denkmalgespräch selbst.

Anschließend stellte der Architekt Peter Wagner (wagner Planungsgesellschaft, Rostock) unter dem Titel „Gestern Fliegerhorst, morgen Ferienpark“ die Herausforderungen bei der geplanten Nachnutzung als Freizeit- und Ferienpark vor. Er spannte den Bogen vom Raumordnungsverfahren über denkmalrechtliche Vorgaben bis hin zu konkreten Integrationsstrategien. Ziel sei es, zentrale denkmalkonstituierende Elemente – etwa Hallen, Startbahnen und Kasernenstrukturen – zu erhalten, ohne zukünftige Nutzungskonzepte zu blockieren. Der Abstimmungsprozess zwischen Denkmalpflege, Planern und Kommune wurde als zentrales Instrument hervorgehoben, um widersprüchliche Interessen zu moderieren.

## Perspektiven und Positionen im Gespräch

Im Anschluss fand ein Rundgang über das Gelände insbesondere der Besichtigung der Seehallen II und III statt. Unter der Modera-

tion von Michael Bräuer (Architekt, Ehrenvorsitzender der Expertengruppe städtebaulicher Denkmalschutz) diskutierte ein Podium über offene Fragen im Spannungsfeld zwischen Denkmalerhalt und Transformation. Teilnehmende der Diskussion waren Silke Dähmlow, Peter Wagner sowie Heiko Körner vom Amt für Bau, Wirtschaft und Liegenschaften der Stadt Ribnitz-Damgarten.

Das Schlusswort hielt Christoph Meyn, Präsident der AK M-V, mit der Botschaft an die gestalterische Verantwortung der Architektenschaft: Der sensible und konstruktive Umgang mit unbequemen Zeugnissen der Vergangenheit sei elementar für eine zukunftsfähige Baukultur.

Das Denkmalgespräch in Pütnitz zeigte den facettenreichen und anspruchsvollen Umgang mit unbequemen Denkmälern. Deutlich wurde zudem: Nur durch gründliche Inventarisierung, frühzeitige Abstimmung und gemeinsame Planung lassen sich belastete Orte wie Pütnitz in ihrer historischen Tiefe bewahren und zugleich weiterentwickeln.



Denkmalpflege und Nachnutzung sind keine Gegensätze – resümiert Architekt Peter Wagner

Foto: AK M-V

# Den Wert von Baukultur vermitteln

Rückblick auf den Tag der Architektur 2025 in M-V

**D**as Spektrum der Veranstaltungen zum Tag der Architektur 2025 reichte von Baustellen- und Objektführungen über Stadtpaziergänge bis hin zu Workshops, Filmvorführungen und offenen Gesprächsformaten im ganzen Bundesland verteilt. Ziel war es, den Wert guter Planung sichtbar zu machen, das Interesse an Architektur und Stadtentwicklung zu fördern und den Austausch zwischen Fachwelt und Öffentlichkeit zu stärken.

## Rostock-Schmarl: Auf Spurensuche im Stadtteil der Moderne



Foto: Christiane Albert

Rostock: Auf Spurensuche durch den Stadtteil Schmarl

Ein thematischer Rundgang durch den Rostocker Stadtteil Schmarl – organisiert von der Kammergruppe Rostock in Zusammenarbeit mit Architekt:innen und Denkmalpflegern – rückte die Entstehung und Entwicklung eines Quartiers aus der DDR in den Fokus. Zeitzeugenberichte und Fachvorträge ergänzten die Führung durch das Wohngebiet.

Besonders anschaulich wurde, unter welchen Bedingungen die Planung des Rostocker Stadtquartiers Schmarl zwischen 1976 und 1984 vorgenommen wurde. Schmarl entstand als Vorzeigeprojekt für modernes Wohnen. Deutlich wurde, der Zustand unmittelbar nach der Fertigstellung des Stadt-

teils und welche Bestandteile in den Jahren seit der Wende wieder verlorengegangen sind. „Die Veranstaltung zeigte ebenso deutlich, wie sehr sich die Bewohner:innen mit ‚ihrem Schmarl‘ identifizieren – auch wenn viele gestalterische Elemente, wie die besonderen Giebelformen oder Kunstwerke, im Laufe der Zeit verschwunden sind“, erklärt Martin Paetzold – Ein besonderes Erlebnis: das Wiederentdecken von Details wie runde Ziegel-Giebel aus der Schornsteinproduktion oder die eingefassten Mietergärten in den Erdgeschosszonen. „Der Rundgang hat eindrücklich gezeigt, welches Potenzial in unseren Stadtteilen liegt – gestalterisch, sozial und historisch. Die Gespräche vor Ort waren für alle Beteiligten bereichernd“, resümiert Martin Paetzold rückblickend.

## Wismar: Hostel in alten Gemäuern



Foto: Norbert Huschner

Wismar: DAS KITTCHEN öffnete seine Türen für Besucher:innen zum Tag der Architektur



Foto: FREIORT ARCHITEKTEN

Besucher:innen im Foyer mit Rezeption in der Herberge DAS KITTCHEN

In Wismar lud das Projekt „Das KITTCHEN“ – eine Umnutzung einer ehemaligen Jugendarrestanstalt zur Herberge mit Café – zum Tag der offenen Tür. Die Architektin Cindy Kruske (FREIORT ARCHITEKTEN) und der Bauherr stellten die Planungen im Rahmen eines vielseitigen Kulturprogramms mit Live-Musik, Ausstellung und interaktiven Stationen vor. Rund 250 Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, das Projekt kennenzulernen.

Cindy Kruske resümiert ihre Projektvorstellung positiv: „Der Tag der Architektur ist eine gute Gelegenheit, um vor allem Bürger:innen, den Wert von Baukultur zu veranschaulichen und die gesellschaftliche Bedeutung von nachhaltiger Planung sowie handwerklichem Knowhow aufzuzeigen. Für Kollegen ist es ideal, um Projekte untereinander kennenzulernen, um so stetig im fachlichen Austausch zu sein – wertschätzend und kritisch gleichermaßen.“ Weiter führt die Architektin aus, dass die Idee, Architektur im Zusammenspiel mit Kunst, Interaktionen und Musik zu präsentieren insgesamt aufgegangen sei: Ein sehr breites Publikum sei angesprochen worden, was die Führungen durch das Objekt sinnvoll ergänzt habe.

## Ludwigslust: Neue Nutzung für historischen Lokschruppen



Foto: Grit Krügerke

Ludwigslust: Führung zur Sanierung des historischen Lokschruppen

Im Rahmen einer Projektvorstellung wurde in Ludwigslust die geplante Sanierung und

Erweiterung des denkmalgeschützten Lokschuppens von 1904 vorgestellt. Das Gebäude, zuletzt als Lager genutzt, dient seit Juni 2025 wieder als Werkstatt für die Instandsetzung von Lokomotiven. Neben der behutsamen Instandsetzung des Bestands in Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde entstand ein Hallenanbau sowie ein ergänzendes Bürogebäude mit Sozial- und Sanitärräumen. Ein separates Wohngebäude mit Gemeinschaftsbereichen wird als Herberge für auswärtige Mitarbeiter genutzt.

Die Architektin Grit Krügerke betonte: „Die Resonanz war durchweg positiv – der Spagat zwischen neu und alt ist gelungen.“ Rund 100 Gäste, darunter viele ehemalige Mitarbeitende des Bahnbetriebs, nahmen an der Veranstaltung teil. Das Projekt von Sven Buck und Partner Freischaffende Architekten zeigt beispielhaft, wie ein Stück industrielles Erbe denkmalgerecht und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden kann.

## Vielfalt ist gebaut in Stralsund

Den Auftakt des Events „Vielfalt ist gebaut!“ im Strahlwerk Stralsund bildete der Themen-



Foto: Oliver Mühle

Das Strahlwerk Stralsund stellt Stadtentwicklung und zirkuläres Bauen in den Fokus

block Stadtplanung mit Vorträgen und Diskussionen zur aktuellen städtebaulichen Entwicklung, insbesondere am Beispiel des Rahmenplanes für Knieper West. Dr. Raith, Leiter des Amtes für Planung und Bau, Antje Wunderlich, Leiterin der Abteilung Stadtentwicklung, sowie Stadtplaner Eckhard Hasler kamen hierzu mit den Gästen ins Gespräch.

Im Anschluss widmete sich der zweite Themenblock dem zirkulären Bauen. Nora Wilhelm (Mitkünstzentrale Berlin), Prof. Folke Köbbeling (TU Braunschweig) und Architektin Dr. Susanne Brorson (Akademie der bildenden Künste Wien) stellten Ansätze zur Gestaltung mit vorhandenen und natürlichen Materialien vor. Ein praktischer Workshop zum Einsatz von Wolle und Seegrass an Fassaden rundete das Programm ab.

„Die beiden Vortragsblöcke trafen auf ein breites Interesse sowohl beim Fachpublikum als auch bei interessierten Laien“, erklärte Oliver Mühle, Architekt und Initiator des Events.

Das abendliche Sommerkino mit einem Überraschungsfilm und die offene Atmosphäre an der s t r a h l w e r k boten zudem Raum für informellen Austausch und Begegnung.

Wir bedanken uns für das breite Engagement bei allen Beteiligten!

Bitte merken Sie sich vor: Der Tag der Architektur findet wieder am letzten Juniwochenende, den 27. + 28. Juni 2026, statt.

# BIM-Cluster M-V erhält Verstärkung



Foto: AK M-V

Herzlichen Glückwunsch! Matthias Leifels, stellvertretender Sprecher, und Stefan Ulbrich, vorsitzender Sprecher, werden künftig gemeinsam die Geschicke des BIM-Cluster M-V leiten

**A**m 24. Juli fand die zweite Sitzung des BIM-Clusters M-V in den Räumen der Geschäftsstelle der Architektenkammer M-V statt. Zu diesem Anlass wurde der Schwer-

ner Architekt, Matthias Leifels, zum stellvertretenden Sprecher gewählt. Vorsitzender Sprecher des landesweiten Netzwerkes für BIM ist Stefan Ulbrich, Vizepräsident der Ingenieurkammer M-V.

„Als freischaffender Architekt und Bürohhaber von Leifels Architekten BDA ist die Anbindung an dieses wichtige Netzwerk ein konsequenter Schritt. Wichtiges Anliegen für mich ist, die Position der Architektinnen und Architekten, insbesondere kleiner und mittlerer Büros in Sachen BIM in Mecklenburg-Vorpommern vertreten zu dürfen. Ich bedanke mich für das Vertrauen und freue mich auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit und den fachlichen Austausch im Land!“, erklärt Matthias Leifels.

Erst am 15. Oktober 2024 wurde in Wismar das BIM-Cluster Mecklenburg-Vorpommern nach dem Vorbild der bereits existierenden BIM-Cluster in anderen Bundesländern als ein themenbezogener Zusammenschluss gegrün-

det. Ziel ist es u.a., die Digitalisierung des Bauwesens voranzutreiben und gemeinsame Interessen aller Beteiligten der Wertschöpfungskette Bau zu vertreten. Bereits im Januar 2025 ist Matthias Leifels dem BIM-Cluster Mecklenburg-Vorpommern als Mitglied beigetreten. Weitere Gründungsmitglieder sind: Ingenieurkammer M-V, VDI Landesverband M-V, Bauverband M-V, Ministerium für Inneres, Bau und Digitalisierung M-V, die Universität Rostock sowie die Hochschule Wismar und Neubrandenburg. Themen dieser zweiten Sitzung waren u. a. Berichte über das BIM-Cluster sowie das bundesweite 22. Building Smart Anwendertreffen, die beide im Mai in Essen stattgefunden haben. Es gab zudem Ausblick auf den 6. BIM-Anwendertag, der am 14. Oktober, an der Hochschule Neubrandenburg stattfinden wird.

# 21. Deutsch-Polnische Konferenz ANTIKON 2025

Fachaustausch zu historischer Holzarchitektur am 22. – 24.09.2025



Detail einer Fachwerkfassade, Güstrow

Die 21. Deutsch-Polnische Konferenz „Fachwerkarchitektur – gemeinsames Erbe ANTIKON 2025“ findet vom 22. bis 24. September 2025 im Schulungs- und Konferenzzentrum SZAFIR in Mohrin/Moryń (Polen) statt. Die diesjährige Tagung widmet sich dem Thema: „Wie wird der Schutz von Denkmälern der Holzarchitektur in Deutschland und Polen gehandhabt?“ Die Konferenz versteht sich als Plattform für

den fachlichen Austausch zwischen Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen aus beiden Ländern. Ziel ist es, das gemeinsame kulturelle Erbe der Fachwerkarchitektur ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und den grenzüberschreitenden Wissenstransfer im Bereich der Denkmalpflege zu fördern. Die Konferenzsprache ist Deutsch und Polnisch, eine Simultanübersetzung wird angeboten.

## Workshop & Studienreise

Am ersten Konferenztage (22.09.) wird ein praktischer Workshop zur digitalen Dokumentation durch Scan- und Fotogrammetrie angeboten. Die Veranstaltung wird vom Amt für Denkmaldokumentation in Stettin vorbereitet und durchgeführt.

Ein zentrales Element der Veranstaltung ist die Studienreise zu ausgewählten historischen Objekten der Fachwerkarchitektur. Geplant sind Besichtigungen auf beiden Sei-

ten der Oder: in Polen: u.a. ein Gehöft in Starę Łysogórki und in Deutschland das Dorf Altranft (Bad Freienwalde), bekannt für seinen umfangreichen Bestand an Fachwerkbauten. Die Führungen erfolgen mit Simultanübersetzung durch Dolmetscher:innen.

Die ANTIKON-Reihe verbindet fachliche Weiterbildung mit kultureller Bildung. Ziel ist es: das Bewusstsein für die Erhaltung und Dokumentation historischer Holzarchitektur zu stärken, die regionale Identität zu fördern, den Zugang zu Architektur „in situ“ zu ermöglichen und Akteur:innen aus verschiedenen Bereichen der Denkmalpflege zu vernetzen. Die Veranstaltungsreihe richtet sich an alle, die sich fachlich mit dem Erhalt historischer Holzarchitektur befassen.

Informationen und Anmeldung ANTIKON 2025:



## AGENDA 09 - 2025

Informationen über aktuelle Fortbildungsveranstaltungen als Online-Seminar und Präsenz-Veranstaltung erhalten Sie auf der Kammer-Homepage unter [www.ak-mv.de](http://www.ak-mv.de) > Veranstaltungskalender oder über den folgenden QR-Code:



Termin	Ort	Thema	Hinweis
09.09.2025 09:00 – 17:00 Uhr	Wismar und online	19. Brandschutztag an der Küste	Infos und Anmeldung unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungskalender oder unter: <a href="http://www.brandschutztag-kueste.de/">www.brandschutztag-kueste.de/</a> ; Die Tagung ist bei der AK M-V mit 8 Fortbildungspunkten anerkannt.
17.09.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Hamburg	Kalksandstein Sachverständigen Tagung 2025	Infos und Anmeldung unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungskalender; Die Tagung ist bei der AK M-V mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.
18.09.2025 09:00 – 15:30 Uhr	17498 Behrenhoff/ OT Stresow-Siedlung	3. Holzbautag	Infos und Anmeldung unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungskalender; Der Seminartag mit Praxisteil ist bei der AK M-V mit 4 Fortbildungspunkten anerkannt.
23.09.2025 09:30 – 16:30 Uhr	Rostock	Schallschutz im Hochbau	Infos und Anmeldung unter: <a href="http://www.ak-mv.de">www.ak-mv.de</a> > Veranstaltungskalender; Die Veranstaltung ist bei der AK M-V mit 8 Fortbildungspunkten anerkannt.